

An die
Zürcher Medien

Zürich, 28. September 2014

Zur Abstimmung über die Änderung des Planungs- und Baugesetzes

Preisgünstiger Wohnraum. Jetzt ist der Weg frei für nachhaltige Wohnprojekte

Mit grosser Freude hat das Komitee Ja zum preisgünstigen Wohnraum vom Ja zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes Kenntnis genommen. Die klare Zustimmung in 8 von 12 Bezirken und in den boomenden Agglomerationsgebieten ist ein Auftrag an die Behörden des Kantons und der Gemeinden.

Regierungsrat ist gefordert

Der Ball liegt jetzt beim Regierungsrat, der die Umsetzungsverordnung ausarbeiten muss. Mit dieser werden die interessierten Gemeinden die Möglichkeit erhalten, mit den anstehenden Anpassungen der Bau- und Zonenordnungen auch Grundlagen für die Förderung des preisgünstigen Wohnraums zu schaffen.

Einladung an die Immobilienwirtschaft

Die Immobilienverbände und die Investoren laden wir ein, konstruktiv an der Umsetzung der neuen Rechtsgrundlage mitzuarbeiten. Mit der Änderung des Baugesetzes können Projekte realisiert werden, die den Anforderungen der sozialen Nachhaltigkeit genügen. Solche Projekte erhöhen das Angebot an Wohnraum in allen Preisklassen. Sie sind eine Voraussetzung dafür, dass die von allen Seiten geforderte Verdichtung nach innen umgesetzt werden kann.

Soziale Nachhaltigkeit erhöht die Akzeptanz

Die Erfahrung zeigt, dass Bauprojekte mit einem Anteil an preisgünstigen Wohnungen auf eine grosse Akzeptanz stossen. Sie sind sowohl für Gemeinden und Investoren, als auch für die Mieterinnen und Mieter und das Gewerbe attraktiv.

Für Rückfragen zur Verfügung stehen Ihnen

- Philipp Kutter, Fraktionspräsident CVP, Tel. 078 641 10 31
- Daniel Frei, Präsident SP Kanton Zürich, Tel. 079 482 44 03
- Walter Angst, Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Zürich, Tel 079 288 56 92
- Peter Schmid, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Regionalverband Zürich, Tel 079 508 72 59